



LICHTBLICKE, DIE MUT MACHEN

Die Sommersynode tagte am 2. und 3. Juli 2021 hybrid, mehrheitlich vor Ort im Hospitalhof in Stuttgart, aber auch digital. Alle Anwesenden wurden einem Schnelltest unterzogen. Im Zentrum standen finanzielle und strategische Fragestellungen, darüber hinaus ging es aber auch um die Finanzierung der Flüchtlingsarbeit und die Wahl des Nominierungsausschusses zur Bischofswahl.

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS ZUR BISCHOFSWAHL

Für die anstehende Bischofswahl hat die Landessynode einen Nominierungsausschuss gewählt. Da der amtierende Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July im Sommer 2022 in den Ruhestand geht, ist die Wahl seines Nachfolgers bzw. seiner Nachfolgerin für die kommende Frühjahrssynode vorgesehen. Der Nominierungsausschuss wird hierfür einen Wahlvorschlag von maximal drei Personen einbringen. Der Ausschuss besteht aus dem Präsidium sowie acht weiteren Synodalen und drei beratenden Mitgliedern des Oberkirchenrates. Die Lebendige Gemeinde ist durch Andrea Bleher (Untermünkheim), Matthias

Hanßmann (Enzweihingen), Steffen Kern (Walddorfhäslach) und Rainer Köpf (Beutelsbach) im Gremium vertreten.

„POLITISCH WACHSAM UND THEOLOGISCH KLAR“

Der Beauftragte bei Landtag und Landesregierung, Volker Steinbrecher, berichtete bei der Sommersynode über die aktuelle Arbeit. Dabei wurden unter anderem die Finanzierung der Notfallseelsorge, konfessioneller Schulunterricht und die Kirchen in der Corona-Zeit thematisiert. Steinbrecher hob das „klare Bekenntnis“ des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann zu den Kirchen hervor. Gleichzeitig sei dies nicht selbstverständlich und könne sich mit dessen Nachfolger ändern. Denn die Stimmen würden lauter, die Trennung zwischen Staat und Kirche weiter voranzutreiben. Darum mahnte Steinbrecher die Landessynode: „Seien Sie politisch wachsam und theologisch klar.“

FLÜCHTLINGSARBEIT

Angesichts der Flüchtlingsströme insbesondere im Jahr 2015 hat die Landeskirche an die Kirchengemeinden für die Jahre 2016 bis



STEFFEN KERN BERICHTET VON DER EKD-SYNODE



PRISCA STEEB HÄLT DIE ABENDANDACHT

2023 jährlich 2 Mio. € zur Finanzierung von Koordinierungsstellen bzw. Evangelischen Kontaktstellen bei den Bezirks- und Kreisdiakoniestellen für die Arbeit mit geflüchteten Menschen zugewiesen. Da die Flüchtlingsarbeit auch über das Jahr 2023 wichtig bleibt, hat die Landessynode mit dem „Flüchtlingspaket 5“ eine Weiterführung der Zuweisungen in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. € für die Jahre 2024-2026 beschlossen. „Wir setzen damit ein Zeichen“, betonte Tobias Geiger (LG), der den Antrag zusammen mit Jörg Beurer, dem Vorsitzenden des Diakonie-Ausschusses eingebracht hatte. „Unsere Landeskirche stellt sich damit auch in finanziell schwierigen Zeiten ihrer Verantwortung für gesellschaftspolitische und diakonische Aufgaben“, so Geiger weiter.

Darüber hinaus wurden weitere 3 Mio. € zur Fluchtursachenbekämpfung in den Herkunftsländern und für Menschen auf der Flucht beschlossen. Andrea Bleher (LG), die

den Antrag als Ergänzung zum Flüchtlingspaket 5 einbrachte, gab zu bedenken, dass neben der Flüchtlingsarbeit vor Ort auch die Arbeit in Flüchtlingslagern zu unterstützen sei. Schließlich sei die Württembergische Landeskirche mit einer Vielzahl an Partnerorganisationen, Partnerkirchen und Missionswerken verbunden, die in den Herkunftsländern Flüchtenden helfen dabei finanziell aber an ihre Grenzen stoßen.

ZUKÜNFTIGE SCHWERPUNKTE

Die Landessynode hatte im Jahr 2020 beschlossen, sich in einem Sonderausschuss ihrer inhaltlichen Ausrichtung zu vergewissern und Schwerpunkte der kirchlichen Arbeit zu definieren. Angestoßen wurde dieses Anliegen durch die drohenden Rückgänge der Finanzen, welche durch die Pandemie einen deutlichen Einbruch verzeichneten und deren Entwicklung kaum einzuschätzen waren. Maike Sachs betonte als stellvertretende Vorsitzende des Sonderausschusses, dass eine kleiner werdende Kirche durch Konzentration, Vernetzung und Kooperation durchaus mehr Profil und neue Stärken entwickeln könne. Folgende Leit- und Schwerpunktsätze wurden deshalb auf der Sommertagung beschlossen:

- Die Kirche nimmt ihren Auftrag in lokalen, globalen und digitalen Kontexten wahr.



TOBIAS GEIGER



CHRISTOPH „BOLLE“ REITH ALS SCHRIFTFÜHRER NEBEN PRÄSIDENTIN FOTH

- Die Kirche wirkt sichtbar und erfahrbar in einer pluralen Gesellschaft. Sie nimmt ihre Verantwortung als Teil der weltweiten Kirche wahr und bleibt im Gespräch mit anderen Konfessionen und Religionen.
- Die kirchliche Arbeit gewinnt Menschen für das Evangelium, wendet sich den Nächsten zu und entfaltet eine große Bindungskraft.
- Die Ehrenamtlichen werden gestärkt.
- Es werden Kooperationen gestärkt und Synergien geschaffen, Ineffizienzen und Doppelstrukturen abgebaut und vermieden.
- Die Kirche handelt finanziell nachhaltig, auch in Verantwortung für die nachfolgenden Generationen.
- Die Kirche eröffnet Spielräume für Erprobungen und fördert nachhaltige Gemeindeentwicklungen.
- Die Kirche fördert die Bewahrung der Schöpfung.
- Die Kirche ist eine attraktive Arbeitgeberin.

Die Schwerpunktsetzungen bilden die Grundlage für zukünftige Priorisierungsmaßnahmen der Landeskirche, welche aufgrund notwendiger Einsparungen notwendig werden. Zusammen mit dem Oberkirchenrat wurde hierfür eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die erste konkrete Vorschläge erarbeiten wird.

Siegfried Jahn (LG) betonte im Gesprächskreisvotum, was der Lebendigen Gemeinde für den weiteren Prozess wichtig ist. Kirche müsse erkennbar sein und besitze in der Verkündigung ein Alleinstellungsmerkmal. Kirche müsse kooperationsbereit sein. Eine intensive Zusammenarbeit mit freien Werken und Diensten wäre immer eine Win-Win-Situation. Und Kirche müsse das Ehrenamt stärken in der Umsetzung des Priestertums aller Glaubenden.



SIEGFRIED JAHN

Rainer Köpf (LG) vermisste die Benennung der Musik in den Kriterien und verwies auf die Bedeutung von Musik, die – wie Luther es formulierte – gestaltwerdendes Evangelium sei. Er warb um die Förderung der Kirchenmusik sowohl klassisch als auch in ihrer Form als Populärmusik.



THOMAS STUHRMANN HÄLT DAS GESPRÄCHSKREISVOTUM

MITTELFRISTIGE FINANZPLANUNG

Finanzdezernent Kastrup informierte die Landessynode über die aktuelle Situation und die Prognosen der landeskirchlichen Finanzen und stellte die Mittelfristige Finanzplanung 2021-2025 vor. Diese beinhaltet unter anderem Gelder für einen Gemeinde- und Innovationskongress, einen Bildungsgesamtplan und die Maßnahme „Vernetzte Beratung“, die das Projekt Kirchliche Strukturen 2024Plus und die integrierte Beratung SPI (Strukturen, Pfarrdienst, Immobilien) mit dem Ziel bündelt, komplexe Veränderungsprozesse in

der Landeskirche kompetent zu begleiten. Finanzausschussvorsitzender Tobias Geiger (LG) fand lobende Worte angesichts der geplanten Maßnahmen. Und auch Thomas Stuhmann (LG) bezeichnete gerade den Innovations- und Gemeindegkongress sowie den Bildungsgesamtplan in seinem Gesprächskreisvotum als „Lichtblicke“, die Mut machen und Hoffnung geben, souverän und freudig Schritte nach vorn zu wagen.

Redaktion: Matthias Hanßmann, Anja Holland, Chris Nathan, Maike Sachs, Prisca Steeb

LEBENDIGE
GEMEINDE 
ChristusBewegung